

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Carola Veit (SPD) vom 25.09.07

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Die politische Einsamkeit der Familiensensorin in Fragen frühkindlicher Bildung**

*In einer Mitteilung der Pressestelle des Senats vom 20.09.2007 behauptet Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Familiensensorin allen Ernstes: „Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft haben in Hamburg alle Kinder die gleichen Chancen auf frühkindliche Bildung.“*

*Ich frage den Senat:*

Die Aussage in der Pressemeldung des Senats vom 20. September 2007 bezieht sich auf die Zugangschancen drei bis sechs Jahre alter Kinder zu den Angeboten frühkindlicher Bildung. Alle Kinder dieser Altersgruppe haben in Hamburg einen Rechtsanspruch auf ein täglich fünf Stunden umfassendes Bildungs- und Betreuungsangebot in einer Kindertageseinrichtung. Dieser Zeitrahmen ist für eine qualitativ gute, an den Standards der Kita-Bildungsempfehlungen orientierten Bildungsarbeit geeignet. Die tatsächliche Inanspruchnahme dieser Angebote steigt kontinuierlich an und wird vom Senat auch weiterhin gefördert. Zu den umfassenden und zielgruppenspezifischen Maßnahmen für Familien und Kinder siehe Drs. 18/6573.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

- 1. Gibt es in oder für Hamburg eine oder gar mehrere aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen, die zu dem Ergebnis kommen, dass in Hamburg alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die gleichen Chancen auf frühkindliche Bildung hätten? Wenn ja, welche?*
- 2. Wird an einem oder mehreren Instituten oder Lehrstühlen Hamburger Universitäten oder Fachhochschulen die These vertreten, dass in Hamburg alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die gleichen Chancen auf frühkindliche Bildung hätten? Wenn ja, an welchen und von wem konkret?*

Wissenschaftliche Untersuchungen beziehungsweise Äußerungen von Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern an Hamburger Hochschulen, in denen die von der Fragestellerin wiedergegebene These vertreten wird, sind dem Senat nicht bekannt. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

3. *Bürgermeister von Beust hatte Ende Mai – leider bis heute folgenlos – erklärt, die Qualität in den Kitas verbessern zu wollen und den Blick zukünftig auch auf Kinder zu richten, deren Eltern arbeitslos sind oder in wechselhaften Beschäftigungsverhältnissen stehen (vergleiche Welt Online vom 31. Mai 2007 „Kurswechsel beim Kita-Angebot angekündigt“). Warum macht der Bürgermeister solche – leider bis heute folgenlosen – Ankündigungen, während die zuständige Senatorin erklärt, dass alle Kinder angeblich schon die gleichen Chancen hätten?*
4. *Hat sich der Senat mit den Ankündigungen des Bürgermeisters befasst? Wenn ja, wann und mit welchem konkreten Ergebnis?*
5. *Hat sich der Senat mit den Behauptungen der Familiensensorin befasst? Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?*

Der Senat sieht in ständiger Praxis davon ab, zu tatsächlichen oder behaupteten Äußerungen seiner Mitglieder Stellung zu nehmen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.